

Zur Bedeutung der Philosophie bei Klemens von Alexandrien

1. Geschichtlich

- Philosophie war **vor der Parusie** notwendig für die Gerechtigkeit (*ἀναγκαία εἰς δικαιοσύνην*). Sie erzog (*ἐπαιδαγώγει*) die Griechen auf Christus hin wie das Gesetz die Hebräer.
- **Seit dem Erscheinen Christi** ist sie immer noch nützlich für die Gottesverehrung (*χρησίμη πρὸς θεοσέβειαν*), weil sie denen, die sich mit ihr beschäftigen, den Weg bahnt und sie vorbereitet (*προοδοποιεῖ, προπαρασκευάζει*).
- Die Vollendung geschieht aber erst für den Glaubenden im Glauben an Christus (*ὑπὸ Χριστοῦ τελειούμενος*).

2. Systematisch

- Philosophie ist eine **προπαιδεία** für diejenigen, die durch beweisende Darstellung zum Glauben kommen wollen (*τὴν πίστιν δι' ἀποδείξεως καρπούμενοις*). Sie kommt von Gott (*θεόθεν*) und ist „Theologie im Umriß“ (*περιληπτικῶς θεολογεῖ*), aber sie kennt nicht die ganze Wahrheit in all ihren Teilen (*τὰ πρὸς ἀκρίβειαν καὶ τὰ ἐπὶ μέρους οὐκέτι σώζει*). Achten darf man nicht auf die philosophischen Schulmeinungen (*δόγματα αἰρέσεων*), sondern nur auf das, was gut und fromm gesagt ist (*ὅσα εἴρηται καλῶς, μετὰ εὐσεβοῦς ἐπιστήμης*) – z. B. die Lehre von der Vorsehung (*πρόνοια*) und von dem Lohn eines glückseligen Lebens (*εὐδαίμονος βίου ἀμοιβή*). Menschliches Denken allein (*λογισμοί*) genügt nicht für göttliche Erkenntnis. Das Verhältnis zur Philosophie ist also ein eklektisches (*ἐκλεκτικόν*), das Kriterium für die Wahrheit dessen, „was gut gesagt ist“, liegt außerhalb der Philosophie.

- Die Wahrheit selbst ist nämlich zugänglich im Glauben an die Lehre des Sohnes (ἡ διὰ τοῦ υἱοῦ διδασκαλία), des Logos, welcher Christus ist und die Menschen erzieht (παιδεύων τὸν ἄνθρωπον): ὁδὸς δὲ ἡ πίστις. Das zeigen die Weissagungen (προφητεῖαι), die seit der Geburt Christi sinnlich wahrnehmbaren Zeugnisse (μαρτυρίαι) und seine Machtbeweise (δυνάμεις). Nur dort ist bei aller Vielgestaltigkeit der Weisheit (ὁδοὶ σοφίας ποικίλαι) die eine Wahrheit (τὴν ὁδὸν τῆς ἀληθείας) zu finden. Wer diesen Weg verkennt, verdient nunmehr nicht Widerspruch (ἀντίρρησις), sondern Strafe (κόλασις).
- Gegenstand der rechten christlichen γνῶσις ist jedoch auch die Aufnahme der alten sokratischen Frage nach der richtigen Lebensführung: Πῶς βιωτέον; Erst die Verbindung von richtigem Tun und richtigem Erkennen führt zur ἐπίγνωσις τοῦ παντοκράτορος θεοῦ, die Errettung setzt richtiges Handeln und Erkennen voraus: ἡ σωτηρία διὰ τε εὐπραγίας διὰ τε γνώσεως παραγίγνεται. Wiederholt betont Clemens, daß der richtigen Erkenntnis auch die entsprechenden Taten folgen müssen (τὸ δίκαιον καὶ ὄσιον δρᾶν ἐγχειροῦμεν; ἀκόλουθα δεῖν γενέσθαι τῷ λόγῳ τὰ ἔργα). Frieden und Unsterblichkeit ist das, was wir dann erwarten dürfen.